

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur
Personale Informationsmittel

Friedrich von SCHILLER

Universität <Jena>

Vorlesung

1789 - 1793

AUFSATZSAMMLUNG

23-1 *Freiheit im Werden?* : Schillers Vorlesungen an der Universität Jena / hrsg. von Helmut Hühn, Nikolas Immer und Ariane Ludwig im Auftrag des Schillervereins Weimar-Jena e.V. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2022. - 136 S. : Ill. ; 22 cm. - (Schiller-Studien ; 2). - ISBN 978-3-86525-982-0 : EUR 18.00
[#8433]

Anzuzeigen ist das zweite Bändchen¹ der bei Wehrhahn in Hannover verlegten **Schiller-Studien**.² Es ist im Dezember 2022 erschienen, gut ein Jahr nach den Schillertagen, die in Jena alljährlich im November zum Geburtstag des Dichters u.a. mit Vorträgen zu seinen Ehren begangen werden. Auch diesmal hatte man sich auf *einen* thematischen Schwerpunkt konzentriert: Im Mittelpunkt standen **Schillers Vorlesungen an der Universität Jena**. Bekanntlich hatte dieser 1789 eine außerordentliche Professur für Philosophie in Jena bekommen; gehalten hat er in der Folge Vorlesungen zur Geschichte und Ästhetik – zunächst, ohne dafür ein festes Gehalt zu beziehen. Qualifiziert dazu hatte er sich durch seine Geschichtsstudien, vor allem

¹ Inhaltsverzeichnis:

<https://www.wehrhahn-ver->

[lag.de/public/uploads/excerpts/2022%20Schiller%20Studien%202022%20Leseprobe.pdf](https://www.wehrhahn-ver-lag.de/public/uploads/excerpts/2022%20Schiller%20Studien%202022%20Leseprobe.pdf). - Demnächst unter: <https://d-nb.info/1278187235>

² **Schillers Krankheiten** : Pathographie und Pathopoetik / hrsg. von Helmut Hühn, Nikolas Immer und Ariane Ludwig im Auftrag des Schillervereins Weimar-Jena e.V. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2022. - 144 S. : Ill. ; 22 cm. - (Schiller-Studien ; 1). - ISBN 978-3-86525-939-4 : EUR 18.00 [#7993]. - Rez.: **IFB 22-1**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11484>

durch **Die Geschichte des Abfalls der Vereinigten Niederlande**, und durch seine Dramen, insbesondere durch sein Freiheitsstück **Die Räuber**.

Immer wieder beschrieben wurde der Tag der Antrittsvorlesung, der 26. Mai 1789, als unerwartet viele Studenten in den Hörsaal drängten, so daß für die Veranstaltung kurzfristig ein größerer Raum gesucht werden mußte. Schiller versuchte bekanntlich an diesem Tag die Frage zu beantworten: **Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?**

In einer Einführung zum Buch, die Überschrift *Perspektiven der Freiheit* trägt (S. 7 - 28), umreißt Helmut Hühn, einer der Herausgeber der **Schiller-Studien**, das Thema. Er macht darauf aufmerksam, daß die Philosophische Fakultät der Universität Jena damals ein Zentrum der Kant-Rezeption im deutschsprachigen Raum war; Schiller stellte sich somit in eine Reihe renommierter Philosophen, die vor und nach ihm auch bildungspolitische Antrittsvorlesungen an der Salana gehalten haben, was einen Vergleich der Aussagen (u.a. zum Freiheitsbegriff) ermögliche. In diesem Zusammenhang werden Aussagen von Carl Leonhard Reinhold, Johann Gottlieb Fichte und Friedrich Wilhelm Joseph Schelling (in seiner Abschiedsvorlesung) kurz vergleichend aufgeführt.

Für Schiller hatte die Historie im Mai 1789, aufgefaßt als Universalgeschichte, einen entschiedenen Verlauf: Sie werde die Menschen zur Freiheit führen. Doch schon bald erwies sich der Verlauf der Revolution in Frankreich mit all ihrem Gewaltexzessen für Schiller als gegenläufig zu den optimistischen Annahmen, wie er sie in der Antrittsvorlesung formuliert hatte. Ästhetik und Kunsttheorie – sie wurden von ihm z. B. in einem Kolleg im Wintersemester 1792/1793 behandelt – weisen den Weg zu einer ‚ästhetischen Erziehung‘, denn sie allein – das zeigten die Zeitereignisse – könnte die Menschen zu ihrer politischen Freiheit führen.

Diesem Wandel in der Geschichtsauffassung, der zu einer verstärkten Beschäftigung mit den ‚schönen Künsten‘ führte, widmet sich Georg Schmidt in seinem Beitrag *Schillers Bürgen der Freiheit* (S. 33 - 57). Er zeigt auf, daß der Weg „von der gut erzählten Historie zur anmutigen, Gefühle ansprechenden Darstellung einer höheren Wahrheit, wie sie in der Dichtung Ausdruck finden kann“ (S. 33 - 34), keineswegs einem Rückzug im Sinne einer Entsagung auf eine weltverändernde Stellungnahme entspricht: „Das Ziel weltbürgerlicher Freiheit verlor Schiller nicht aus den Augen“ (S. 34).

In der zweiten Studie stellt Andrea Marlen Esser *Überlegungen zu Schillers Kant-Rezeption in den ästhetischen Vorlesungen* an (S. 59 - 105), die er 1792 und 1793 in Jena gehalten hat. In diesen beschäftigte sich Schiller einläßlich mit Kants **Critik der Urteilskraft**, so weit dies aus einer Mitschrift – nur diese ist auf uns gekommen – zu entnehmen ist. Er bemüht sich bekanntlich in diesen Jahren um die Fortschreibung von Kants Schönheitsbegriff (vom ‚interesselosen Wohlgefallen‘), er möchte Schönheit als objektivierbare Größe des ästhetischen Gegenstandes definieren (‚Freiheit in der Erscheinung‘). Inwieweit er dabei über Kant hinausgeht bzw. auf eigenen Wegen voranschreitet, versucht die Verfasserin herauszuarbeiten. Letztendlich vermochte er „die Kantischen Überlegungen [...] für konkrete

Reflexionen innerhalb des Kunstschaffens und die Kunstkritik fruchtbar zu machen“ (S. 83).

In der dritten und letzten Studie werden von Andreas Schmidt die Antrittsvorlesungen von *Fichte und Schiller* verglichen (S. 107 - 128), die sie im Abstand von fünf Jahren gehalten haben, in einem Zeitraum von 1789 bis 1794, der geschichtlich einen Epochenumbruch einleitete.³ Das Ereignis Revolution mußte zwangsläufig, wie der Verfasser nachweist, auch Einfluß auf die Weltansicht der beiden Intellektuellen haben. „Das Ziel der Selbstbildung der Menschen als Menschen, nämlich in sich die Ganzheit aller Vermögen auszubilden“ (S. 114) bleibt bestehen – bei Schiller und Fichte, wenngleich dieser in seiner **Vorlesung über die Bestimmung des Gelehrten** angesichts der aktuellen Herausforderungen die Dringlichkeit des Handelns stärker betont. Doch ein Unterschied ist auszumachen: Wo Fichte die Ansicht vertritt, daß die „Entwicklung eines ästhetischen Sinnes [...] freie Lebensverhältnisse“ (S. 123) voraussetze, ist Schiller spätestens 1793 von dem gegensätzlichen Wege überzeugt.

Erneut gelang es den Initiatoren der Schiller-Tage 2021, **mit Schillers Vorlesungen an der Universität Jena** ein Forschungsfeld markant abzustekken. Der am Thema Interessierte hätte sich ein Literaturverzeichnis mit dem Nachweis der einschlägigen Arbeiten gewünscht; so muß er sich in den Anmerkungen zu den Arbeiten auf die Suche begeben.

Man darf sich sicher sein, daß auch dieses Bändchen seine Leser finden wird. Und schon dürfen die Schiller-Freunde gespannt sein auf Bd. 3 der **Schiller-Studie**, die sich mit der **Jungfrau von Orleans** beschäftigen werden.

Uwe Hentschel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11893>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11893>

³ Zum Phänomen Antrittsvorlesung um 1800 vgl. auch **Die akademische Antrittsrede um 1800** : literarische Konstitution der philosophischen Öffentlichkeit / Martin Schippan. - Heidelberg : Winter, 2017. - X, 429 S. : Ill. ; 24 cm. - (Ereignis Weimar-Jena ; 36). - Zugl.: Berlin, FU, Diss., 2017. - ISBN 978-3-8253-6826-5 : EUR 52.00 [#5988]. - Rez.: **IFB 18-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9368>